

werden. (Einmal ausgearbeitete Suchstrategien können übrigens gespeichert werden.) Der Einsatz dieser Codezeichen fordert jedoch die volle Aufmerksamkeit des Benutzers, da man sich genau an die Softwaresyntax halten muss, um sinnvolle Ergebnisse zu erhalten. Aufgrund der Komplexität der verschiedenen Suchvorgänge sollte man die Aufforderung an die Benutzer sehr ernst nehmen, „auf der Hut zu sein“. Leider sind in diesem Zusammenhang die im Handbuch gebotenen Informationen nicht durchsichtig genug und verlangen mehrfache aufmerksame Lektüre. Mehr Benutzerfreundlichkeit wäre hier ausgesprochen hilfreich.

Das gesuchte Wort bzw. die Formulierung ist am Bildschirm durch eine farbige Unterlegung gut zu erkennen. Dazu liefert das Programm u. a. die (leider zu klein geratene) Angabe, in wie vielen *sententiae* das entsprechende Wort gefunden wurde. Diese Zahl ist jedoch nicht gleichzusetzen mit der Menge der tatsächlich gefundenen Wörter, da das gesuchte Wort durchaus mehrmals im selben Satz auftauchen kann. Sprachstatistische Untersuchungen sind somit nur eingeschränkt möglich; hier kommt der Nutzer nicht umhin, selber nachzuzählen. Die mit den Suchfiltern gewonnenen Texte können dann in der Registrierte Karte *Sententiae* gegliedert in die einzelnen Sätze gelesen, ausgedruckt und zur Weiterverarbeitung ins Textverarbeitungssystem exportiert werden. Leider ist eine ähnliche Bearbeitung des unter *Textus* aufgeführten fortlaufenden Textes nicht möglich, was gerade für Grundbedürfnisse der schulischen Arbeit ausgesprochen bedauerlich ist. So ist zur Überraschung des Rezensenten ein direkter Export des fortlaufenden Textes durch Kopieren nicht vorgesehen, sondern kann nur mittels eines

eher umständlichen Umwegs über die Speicherung der Rechercheergebnisse erledigt werden. Ebenfalls vermisst man die Möglichkeit des gezielten Zugriffs auf bestimmte, vom Nutzer zu bestimmende Kapitel, ein nicht unerhebliches Manko, wenn man bedenkt, dass dies von weitaus preiswerteren Programmen oder mit Hilfe des Internets problemlos geleistet wird. Die Registrierte Karte *Memento* liefert zusätzlich kurze Informationen über die Lebensdaten des Autors, die Entstehungszeit des Werkes, nennt die zugrundeliegende Textausgabe und gibt Hinweise auf Besonderheiten des Textes.

Auf weitere Merkmale des Programms einzugehen ist aus Platzgründen nicht möglich. So viel ist jedoch deutlich geworden: Die Bibliotheca Teubneriana Latina auf CD-ROM stellt nicht nur aufgrund ihrer Datenmenge und verlässlichen Textbasis, sondern vor allem durch die vielfältigen Recherchemöglichkeiten ein ungemein hilfreiches Arbeitsinstrument für die Arbeit in Wissenschaft und auch Schule dar; gleichwohl bleiben die Möglichkeiten einer an der Textverarbeitung orientierten Benutzung der BTL (Export, direkter Kapitelzugriff) hinter den technischen Möglichkeiten zurück. Selbstverständlich hat ein so umfangreiches Werk seinen Preis: Die Einzelversion kostet stolze 1570 DM; durch Aufpreise für ein Netzwerk kann der Preis um bis zu 2355 DM (für 20 gleichzeitige Nutzer) steigen. Erfreulich ist, dass für Schulen ein Sonderpreis von 790 DM vorgesehen ist. Allerdings dürfte auch diese Summe die finanziellen Möglichkeiten der allermeisten Schulen weit übersteigen. Wenn daher diese verdienstvolle CD auch an Schulen Verbreitung finden soll, wird man wohl um eine weitere Preisreduktion nicht herumkommen.

STEFAN KIPF

## Verschiedenes

### **Erfolgreiche Arbeit der Griechisch-Kommission**

Die aus Mitgliedern der Mommsen-Gesellschaft und des DAV bestehende Kommission zum Fach Griechisch an Universität und Schule hat ihre Arbeit abgeschlossen. Ergebnisse der intensiven

Beratungen und der anstrengenden Arbeit sind die Griechisch-Informationsschrift *HEUREKA, Informationen für Schüler und Eltern*, von der bereits ca. 30.000 Stück zu Werbemaßnahmen in den Gymnasien aller Bundesländer eingesetzt worden sind, und zuletzt die Broschüre: *Griechisch*

*an Schule und Universität. Ein Europäisches Grundlagenfach für das dritte Jahrtausend. Informationen für Schüler, Eltern, Lehrer und Dozenten sowie für Schulverwaltungen und Ministerien.* Beide Schriften sind ein manifester Beleg für die hervorragend harmonische Zusammenarbeit der beiden Verbände im Dienste der Klassischen Sprachen. Gerade das Fach Griechisch bedarf ja an der Universität nicht weniger als an der Schule dringend des Einsatzes aller Kräfte, wenn es aus der bedrohlichen Situation gebracht werden soll. Es ist nur zu hoffen, dass die vorgelegten Hilfen dazu dienlich sind. Den Mitgliedern der Kommission, die von Prof. Dr. JOACHIM LATACZ, Basel, geleitet wurde, möchte ich im Namen des Vorstandes und der Vertreterversammlung des DAV den allerherzlichsten Dank aussprechen.

Mitglieder der Kommission waren: Momm-  
sen-Gesellschaft: Prof. Dr. MARTIN HOSE, Mün-  
chen; Prof. Dr. LUTZ KÄPPEL, Kiel; Prof. Dr.  
JOACHIM LATACZ, Basel; DAV: Dipl.-Phil. REIN-  
HARD BODE, Eisenach; OSrR STEPHAN BRENNER,  
M. A., München; Wiss. Ass. Dr. STEFAN KIPF,  
Berlin.

FRIEDRICH MAIER

### **Erhaltung des Lehrstuhls für Klassische Philologie in Saarbrücken**

In meiner Würdigung der Leistung von StD Klaus-Wendel Kessler, des ehemaligen Vorsitzenden des Landesverbandes Saar, in FORUM CLASSICUM 1/2000 habe ich anerkennend herausgehoben, dass durch den Einsatz von Herrn Kessler und Herrn Prof. Dr. Görler der Lehrstuhl für Klassische Philologie an der Universität Saarbrücken erhalten werden konnte. Inzwischen ist mir berichtet worden, dass das hauptsächliche Verdienst in dieser schwierigen Aufgabe Prof. Dr. Carl Werner Müller, Saarbrücken, gebührt. Ich möchte dies hier ergänzend feststellen und Herrn C. W. Müller den Dank und die Anerkennung des Verbandes aussprechen.

FRIEDRICH MAIER

### **Zum Bericht über den FIEC-Kongress 1999**

Zu dem in FORUM CLASSICUM 1/2000 (S. 39 f.) veröffentlichten Bericht über den 11. FIEC-Kongress in Kavala/Griechenland teilen wir

ergänzend mit, dass hier zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg ein Kongress der Fédération Internationale des Associations d'Études classiques (FIEC) von einem deutschen Präsidenten (und Mitglied des DAV) eröffnet und geleitet wurde, nämlich von Herrn Prof. Dr. C. J. CLASSEN (Göttingen), der auf der *assemblée générale* in Warschau im August 1997 (ebenfalls als erster Deutscher) zum Präsidenten der FIEC gewählt worden war.

A. F.

### **Himmel oder Bildschirm (zu Ovid, met. 1,84-86)**

*Pronaque cum spectent animalia cetera terram,  
Os homini sublime dedit (sc. deus),*

*caelumque videre*

*Iussit et erectos ad sidera tollere vultus.*

Unter historischem und soziologischem Gesichtspunkt konnte der Mensch, den Ovid hier als *hominem sapientem* von den Tieren abgrenzt, wohl nur im Rahmen einer der alten Hochkulturen entstehen. Und auch dann besaß gewiss nicht jeder einzelne Mensch die Fähigkeit (oder die Lust) zur freien Entfaltung seines Geistes (*caelum videre* etc.), sondern nur verhältnismäßig wenige: Menschen der jeweiligen Oberschicht, denen Diener, Knechte oder Sklaven zur Verfügung standen, um sie von den mühseligen Arbeiten, die damals zur Erhaltung der gesellschaftlichen Existenzgrundlage nötig waren, zu entlasten.

Aber diese Zeiten sind heute, jedenfalls in unserem westlichen Kulturkreis, vorbei. Nachdem da die Menschen sich in einem Ausmaß „industrialisiert“ haben, wie das zuvor noch nie der Fall war, müssen sich jetzt alle, als „Arbeiter“ in einem neuen Sinne, in Reih und Glied stellen, um die (inzwischen künstlich erhöhten) praktischen Lebensbedürfnisse zu befriedigen. Wie soll da jemand noch die Zeit und Muße finden, in freier Kontemplation, d. h. ohne technische Absichten, den Blick zum Himmel zu erheben? Das, worauf die Menschen der Industriegesellschaft heute „blicken“ (*videre*), sind nicht mehr die Sterne, sondern die elektronischen Bildschirme.

HEINZ MUNDING, Schwegenheim

### **Nuntii Latini selecti**

Die hier bereits mehrfach exemplarisch vorgestellten aktuellen lateinischen Nachrichten des Finnischen Rundfunks sind im Internet als lesbarer Text und auch auditiv jederzeit aufrufbar unter folgender Adresse: <http://www.yle.fi/fbc/latini/trans.html>. – Wir geben im Folgenden einige Textbeispiele wieder.

### **Cadavera in carro**

Portitores Britanni in autocarro Nederlandico, quod in portum Dubrensem venerat, duodesexaginta corpora mortuorum et duo homines adhuc viventes reppererunt. Mortui erant iuvenes Sinenses, circiter viginti annos nati, quos sodalicium nefariorum in Britanniam furtim vehere conabatur. Vectores clandestini mortui erant, cum oxygenium in carro remulcato defecisset. In Europa difficile est hodie asylo invenire, quia nationes Europaeae duriores de asylo concedendo leges constituerunt. Ideo homines ex nationibus egentioribus magno quoque cum periculo in Europam clam immigrare conantur. Post annum nonagesimum sextum duo milia fugitivorum Europam petentium in itinere mortui esse existimantur. (23.6.)

### **Hafez Al-Assad vita defunctus**

Hafez al-Assad, praesidens Syriae undeseptuaginta annos natus, ante diem tertium Nonas Iunias (3.6.) ex apoplexia cardiaca de vita decessit, cum suam rem publicam per tria decennia instar dictatoris ferrea manu solus rexisset. Sunt qui timeant, ne consultationes pacis, quae inter Syriam et Israellem in praesenti aguntur, morte eius in discrimen vocentur. Pro successore praesidentis defuncti habetur filius eius Bashar, quamquam huius patruus Rifaat al-Assad, qui iam antea rerum potiri conatus est, se unicum legitimum ducem Syriae esse contendit. (16.6.)

### **Pinochet immunitatem amisit**

Tribunal Chiliense nuntiavit se immunitatem iuridicam generalis Pinochet sublaturum esse. Itaque Pinochet, pristinus dictator Chiliensium, de criminibus contra humanitatem factis in iudicium vocabitur. Inter dictaturam eius, quae septendecim annos duravit, plus tria milia civium, quorum

plerique erant factionis adversae, disparuerunt aut occisi sunt. (9.6.)

### **Oppida antiqua reperta**

In fundo maris apud litus Aegypti ruinae duorum oppidorum antiquorum ab archaeologis reperta sunt. Oppida, nomine Heracleum et Menuthis, ante plus quam mille annos in mare mersa sunt. Ruinae, quae circiter sex chiliometra ab Alexandria distant, in profundo decem fere metrorum iacent. Causa calamitatis, qua oppida deleta sunt, verisimiliter fuit motus terrae. Temporibus antiquis illa oppida artibus et divitiis clarissima erant. Heracleum portus Aegyptiorum principalis erat, donec Alexander Magnus, Aegypto expugnata, Alexandriam condidit. Tertium oppidum sumbarinum in eadem regione est Canopos, cuius reliquiae iam antea notae erant. (9.6.)

### **Expositio Hannoverae mundana**

Hannoverae, in urbe Germaniae, Kalendis Iuniis expositio mundana ordine vicesima tertia inaugurata est. Germani hunc eventum eo studiosius praeparaverunt, quod nunc primum fit, ut talis expositio ad omnes gentes pertinentes in eorum patria instituat. Omnino centum quinquaginta sex nationes et septendecim ordines internationales res suas miras ante oculos proponere decreverunt, sed Civitates Americae Unitae pecunia publica destitutae expositioni interesse noluerunt. Quae quamvis ita sint, curatores existimant quadraginta fere miliones hominum his quinque mensibus ad expositionem spectandam venturos esse. (2.6.)

### **Israeliani e Libano recesserunt**

Israeliani omnes copias suas e Libano meridionali viginti duobus annis ante occupato reduxerunt et abeuntes stationes et praesidia sua ibi collocata displodendo deleverunt. Dum ea geruntur, tria milia civium Libanensium impetus ultorios islamitarum extremistarum metuentes in Israellem confugerunt. Israelianis propositum erat, ut illam regionem, zonam tutelarem appellatam, non prius quam mense Iulio relinquerent, sed, postquam exercitus socius Libanensium dissolutus est, e territorio recedere maturaverunt. (26.5.)